

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3953

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3953



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Zürich kann Netto-Null

Ein breit abgestütztes Pro-Komitee sagt am 15. Mai 2022 Ja zum neuen Klimaziel der Stadt Zürich. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen deutlich: Klimaschutz hat höchste Dringlichkeit. Ohne schnelles und verbindliches Handeln zerstören wir unsere eigene Lebensgrundlage. Deshalb soll Zürich bis 2040 klimaneutral werden.

Die Schweiz hat 2015 mit 194 weiteren Staaten das Pariser Abkommen unterzeichnet. Darin verpflichtet sie sich, ihre Politik danach auszurichten, dass die globale Erwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Niveau auf 1,5° C begrenzt werden kann.

Netto-Null bis 2040

Das städtische Klimaziel sieht vor, dass Zürich bis 2040 klimaneutral ist. Dies betrifft alle direkten Treibhausgasemissionen auf Stadtgebiet. Das Klimaziel Netto-Null 2040 ist ehrgeizig, aber machbar – und es ist vor allem notwendig. Zürich kann Netto-Null. Zürich setzt sich auch ein Ziel für die indirekten Treibhausgasemissionen: sie sollen bis 2040 um 30 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden.

Die Klimakrise ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit

In der Verantwortung gegenüber jungen und künftigen Generationen sowie Ländern mit geringeren Möglichkeiten ist Netto-Null bis 2040 unser wichtigster Beitrag. Der Gemeinderat hat deshalb innerhalb des Klimaziels festgelegt, dass der CO₂-Absenkpfad mindestens zu einer linearen Absenkung der Treibhausgasemissionen führen muss. Die Stadt wird verpflichtet, jährlich über den Stand der Umsetzung Bericht zu erstatten und, falls der Absenkpfad nicht eingehalten wird, weitere Massnahmen zu ergreifen.

Netto-Null schafft Arbeitsplätze, steht für Innovation und neue Berufsfelder

Für den Umstieg auf eine fossilfreie Zukunft müssen zum Beispiel Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen installiert, das Fernwärmenetz ausgebaut, die Logistik neu organisiert und innovative Ernährungsprojekte angestossen werden. Eine ambitionierte Klimapolitik bietet Chancen für Zürich als Forschungs- und Wirtschaftsstandort. Als wohlhabende und innovative Stadt haben wir die Verantwortung und Möglichkeiten, eine Vorreiterrolle in der globalen Klimapolitik einzunehmen. Entsprechend sieht das Klimaziel vor, dass die Stadt sämtliche Massnahmen, die in ihrem Handlungsspielraum liegen, bereits bis 2035 umsetzen muss. Ausgenommen davon ist die Wärmeversorgung.

Schnelles Handeln ist zukunftsorientiert und verantwortungsvoll

Je früher wir handeln, desto wahrscheinlicher lassen sich die Folgen der Klimakrise für Mensch und Natur rechtzeitig abschwächen. Zürich kann sich Netto-Null bis 2040 leisten: Aufgeschobenes Handeln verursacht später höhere Kosten für Unternehmen und Bevölkerung.

Netto-Null 2040 ist breit abgestützt

Dem Pro-Komitee Netto-Null 2040 gehören die SP, Grünen, GLP, AL, EVP, FDP, die Mitte, die Jungen Grünen, Juso und die Jungen Grünliberalen sowie zahlreiche Organisationen wie WWF, Greenpeace, Verein Klimastadt Zürich, Wohnbaugenossenschaften Zürich, Casafair, Umverkehr und VCS an.



Der Klimawandel trifft die Ärmsten am heftigsten – weltweit, bereits heute

Mit dem Ziel Netto-Null 2040, der Festlegung eines mindestens linearen Absenkpfeils, und der Berücksichtigung der Emission, welche wir als Bewohner:innen dieser Stadt ausserhalb von ihr verursachen (zum Beispiel durch unseren Konsum), leisten wir einen angemessenen Beitrag, die Ursachen der Klimakrise einzudämmen.

Die Vorlage Netto-Null 2040 ist ein Grundsatzentscheid, wie wir unsere Zukunft gestalten wollen. Er ist ein Auftrag an uns alle, ob Politikerin, Verwaltungsangestellter oder Bewohnerin dieser Stadt, mitzumachen bei diesem dringend notwendigen Wandel. Es ist klar, dass nicht die Politik alleine dieses Ziel erreichen kann; dafür braucht es die Mitarbeit von uns allen, die in dieser Stadt wohnen, arbeiten, leben.

Die Politik kann dabei aber einen massgeblichen Unterschied machen, indem sie Anreize und Normen schafft, damit das energieeffiziente und umweltschonende Handeln auch gleichzeitig die angenehmste Alternative ist. Wenn wir das Velofahren angenehmer als die Autofahrt machen, wenn wir das fleischlose Menüangebot besonders schmackhaft gestalten, wenn das Angebot für die Reparatur von defekten Geräten und Kleidern so üppig ist wie jenes für den Kauf von neuen, dann fällt uns der Wandel leicht. Und wir verbessern nicht nur unsere Klimabilanz, sondern wir erhöhen auch unsere Lebensqualität und schaffen sinnhafte Arbeitsplätze. So werden alle effektiv von diesem Wandel profitieren, insbesondere auch die finanziell schlecht gestellten.

Die Alternative Liste wird sich weiterhin vehement dafür einsetzen, dass der ökologische Umbau unserer Stadt nicht die sozialen Strukturen zerstört, etwa durch Gentrifizierung. Konkret wollen wir keinen Abriss von Gebäuden auf Vorrat, und keine Subventionierung einer Haussanierung, wenn dabei Kündigungen ausgesprochen werden. Durch die Rück-Kommunalisierung von Energie 360° soll es zudem wieder möglich sein, eine demokratische Kontrolle über die Lieferung von fossilen Energien zu erlangen und deren Ersatz zügig voranzutreiben.

Schliesslich wird es auf Initiative der AL hin einen jährlichen Zwischenbericht geben, der uns ermöglicht, die Wirksamkeit der beschlossenen Massnahmen zu prüfen und den linearen Absenkpfeil einzuhalten – damit die Null nicht nur auf dem Papier steht, sondern 2040 Realität wird.

Ein «blauer Weg» zu Netto-Null – für eine zukunftstaugliche städtische Klimapolitik

Die FDP ist überzeugt, dass ambitionöse städtische Klimaziele, insbesondere die Senkung der direkten Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet bis zum Jahr 2040 auf Netto-Null, die Grundlage für eine zukunftstaugliche städtische Klimapolitik sein können. Die FDP hat sich als erste stadtzürcherische Partei bereits vor mehr als einem Jahr für dieses Ziel ausgesprochen. Seither ist eine klare Mehrheit der im Gemeinderat vertretenen Parteien von der früheren Forderung nach einem Netto-Null-Ziel bis 2030 abgerückt. Nachhaltigkeit statt «System-Change» ist daher aus Sicht der FDP die Maxime für die künftige Ausrichtung der städtischen Energie- und Klimapolitik.

Die Stadt Zürich verfügt im globalen und auch im nationalen Vergleich über eine sehr gute Ausgangslage zur raschen Senkung der Treibhausgasemissionen. Dazu trägt die freisinnige Politik schon seit vielen Jahren entscheidend bei. Zu erwähnen sind beispielsweise:

- der Strommix des ewz mit dem massiven Ausbau von neuen erneuerbaren Produktionskapazitäten,
- die wirtschaftliche Sanierung und der umfassende Ausbau der Fernwärme,
- eine im Bereich der erneuerbaren Gase pionierhafte Gasversorgung,
- ein fast vollständig elektrifizierter öffentlicher Verkehr mit einem rekordverdächtigen Anteil am Modalsplit.

Zudem sind Forschung und Innovation, Finanz- und Versicherungswirtschaft, Industrie und Gewerbe in der Stadt und im Grossraum Zürich global führend auf dem Weg zum Netto-Null-Ziel, was auch in Zukunft entscheidende Impulse geben kann. Zürich soll nicht zu einer «Klima-Insel» werden, welche auf politische Massnahmen setzt, welche im globalen Massstab keinen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Die Abstimmung über das Netto-Null-Ziel wird nicht der Abschluss, sondern erst der Beginn der politischen Diskussion über die konkrete Ausgestaltung einer zielführenden städtischen Klimapolitik sein. Mit den in der Gemeindeordnung festgelegten Zielen werden keine Automatismen in Bezug auf einzelne Massnahmen zur Erreichung dieser Ziele geschaffen.

Für die FDP ist klar: Die Klimaneutralität wird kommen, in Zürich, in der Schweiz, in Europa und global. Aber der Weg dazu führt nicht über Planwirtschaft und nicht über Verbote und Zwang, sondern über Preissignale, Markt, Wettbewerb und Innovation. Wie in allen Politikfeldern gilt es auch hier, nachhaltige Politik – in ihren drei Dimensionen, ökologisch, ökonomisch und sozial – zu betreiben.

***Für Fragen: Gemeinderat Severin Pflüger, Parteipräsident, 079 382 02 48
Gemeinderätin Elisabeth Schoch, Mitglied der SK GUD, 079 401 85 07***



Es braucht den linearen Absenkpfad

Die Grünen haben sich in den Verhandlungen um das Zürcher Klimaziel dafür eingesetzt, dass die Vorlage des Stadtrates um einen linearen Absenkpfad ergänzt wird. Es ist entscheidend, wie viele Emissionen wir bis 2040 noch ausstossen werden. Mit dem Absenkpfad wird sichergestellt, dass die Treibhausgase ab sofort messbar und massiv reduziert werden. Abwarten und im Jahr 2040 merken, dass die gesamten Emissionen zu hoch sind, das liegt nicht drin. Jede ausgestossene Tonne CO2 verschärft die Klimakrise. Der lineare Absenkpfad ist deshalb zentral. Er begrenzt die totalen Emissionen und sorgt dafür, dass jetzt gehandelt wird.

Zürich hat bereits seit 2008 ein Klimaziel. Damals hat eine überwältigende Mehrheit der Stimmbevölkerung Ja zur 2000-Watt-Gesellschaft gesagt. Damit gekoppelt hat sich Zürich zur Reduktion der Treibhausgase auf eine Tonne CO2 bis 2050 pro Person und Jahr verpflichtet. Zu realisieren, dass die inzwischen dringliche Verschärfung des Klimaziels auf Netto-Null bis 2030 trotz der bisherigen Bemühungen nicht möglich ist, ist ernüchternd. Es ist ganz klar: es gibt kein weiter wie bisher. Ab sofort müssen wir konsequent weg von den fossilen Energieträgern hin zu Netto-Null. Netto-Null bis 2040 steht für eine fossilfreie Zukunft. Dieser Umbau startet jetzt. Dazu sagen die Grünen mit Überzeugung Ja.

***Für Fragen: Julia Hofstetter, Gemeinderätin Grüne,
Mitglied der SK GUD, 079 671 08 03***

Neue Businesschancen für die städtische Wirtschaft, bessere Lebensqualität für die Stadtbevölkerung

Die Umsetzung des Klimaschutzziels Netto-Null 2040 wird aus Sicht der GLP einen grossen Mehrwert sowohl für die städtische Wirtschaft, als auch für die Stadtbevölkerung schaffen: So wird das lokale Baugewerbe dank Mehraufträgen gestärkt und die Stadtbevölkerung profitiert von verbesserter Wohn- und Luftqualität. Das Klimaziel wird lokale Investitionen auslösen und somit den Werkplatz und Wirtschaftsstandort Zürich stärken. Die GLP sieht im Klimaschutzziel Netto-Null 2040 auch einen Innovationstreiber, sei dies beispielsweise im Bereich der Kreislaufwirtschaft, bei Ansätzen für eine klimataugliche Mobilität und Logistik oder im Bereich der Energie- und Materialeffizienz. Mit unseren innovativen städtischen KMU und Startups kann die Transformation hin zu einer klimatauglichen Stadt geschaffen werden. Die GLP ist überzeugt, dass die Stadt Zürich als Hochschulstandort die optimale Voraussetzung hat, das Know-How betreffend Netto-Null auch über die Stadtgrenzen hinaus zu tragen. Mit Netto-Null 2040 erhalten wir ein modernes, breit abgestütztes Klimaschutzziel, das einen wichtigen Grundstein für eine wirksame Klimapolitik der nächsten Jahre legt.

*Für Fragen: Martina Novak, Gemeinderätin GLP,
Mitglied der SK GUD, 076 585 16 25*



Zürich kann Netto-Null

Die Mitte Stadt Zürich unterstützt die Vorlage Klimaschutzziel Netto-Null 2040, da es sich dabei um ambitioniertes, aber realistisches Klimaziele handelt. Für uns ist klar, dass Klimaschutz ein wichtiges Thema ist, welches dringlich ist. Würde man jedoch einen kürzeren Zeitraum wählen, wären die Kosten zu hoch und es bliebe zu wenig Zeit für die koordinierte Planung von Bauvorhaben. Zudem benötigen auch Technologien, welche das CO₂ der Atmosphäre entziehen und dauerhaft speichern können, voraussichtlich noch etwas mehr Zeit. Unter Berücksichtigung der Kosten, der Sozialverträglichkeit, der technischen Machbarkeit und der Akzeptanz der Ziele in der Bevölkerung, erachtet die Mitte Stadt Zürich das Klimaschutzziel Netto-Null bis 2040 als einen sinnvollen Kompromiss. Diesen Kompromiss trägt die Mitte Stadt Zürich mit Überzeugung mit.



Zürich braucht ein ambitioniertes Netto-Null-Ziel – und eine rasche und konsequente Umsetzung

Der Klimaschutz ist die grösste Herausforderung unserer Zeit. Als finanzstarke und innovative Stadt hat Zürich die Verantwortung und die entsprechenden Mittel um Netto-Null rascher als andere zu erreichen. Als Teil der Klima-Allianz haben wir als SP uns daher massgeblich dafür engagiert, das ehrgeizige Ziel Netto-Null 2040 nochmals substanziell zu verschärfen, aber auf eine ehrliche und realistische Art und Weise: Während die Stadt Zürich bis 2040 Netto-Null erreichen muss, sollen die Klimaschutz-Massnahmen, die die Stadt selber beeinflussen kann, bereits bis 2035 – also bis in 13 Jahren – umgesetzt sein.

Ein wesentlicher Schritt ist der Umbau des Stadtverkehrs. Hier haben die Stimmberechtigten mit der Annahme des Verkehrsrichtplans bereits 2030 als Zieljahr für Netto-Null gutgeheissen: Dies gilt es nun rasch umzusetzen: Mehr Platz für Fussgänger:innen, sichere Velorouten, Vergünstigung und Ausbau des ÖV, Umwandlung von Strassenfläche zu Grünflächen. Für die Bevölkerung bedeutet das auch mehr Freiräume, Hitzeminderung und weniger Lärm.

Auch die nötigen Massnahmen für die Reduktion der indirekten Emissionen um 30 % müssen bis 2035 umgesetzt sein. Dafür braucht es aber handfeste Massnahmen. Die SP hat darum mit einer Motion im Gemeinderat ein Förderprogramm verlangt, um gezielt Unternehmen und Organisationen zu fördern, die zu einem klimafreundlicheren Konsum beitragen. Denkbar sind Produkte für klimafreundliche Verpflegung oder langlebigere elektronische Geräte, sowie Dienstleistungen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft wie Reparaturwerkstätten oder Tauschbörsen.

Für die SP ist klar, dass aufgrund der Dringlichkeit des Klimaschutzes das Ziel Netto-Null 2030 angebracht wäre. In der Abwägung zwischen einem rein proklamatorischen Ziel, das aber nicht umsetzbar ist, und einem ambitionierten, konkreten Netto-Null-Plan, hat sich die SP gemeinsam mit den anderen Parteien der Klima-Allianz klar für letzteres entschieden.

Entscheidend dabei ist die konsequente Umsetzung. Dafür haben wir griffige Instrumente in der Gemeindeordnung verankert: Ein mindestens lineares Absenkttempo, ein jährlicher Bericht über den Fortschritt und wenn wir nicht auf Kurs sind zusätzliche Massnahmen.

Mit dem verschärften Klimaziel gehen wir an die Grenze des Machbaren. Darum empfiehlt die SP ein überzeugtes JA - für einen ehrgeizigen und konsequenten Klimaschutz für Zürich!

***Für Fragen: Marion Schmid, Gemeinderätin SP,
Mitglied der SK GUD, 079 601 68 01***

Casafair und Netto-Null

Casafair ist der Verband für Hauseigentümer*innen mit Verantwortung. Wir sehen Haus- und Wohneigentum als Privileg, leiten daraus aber auch Verantwortung ab. Sowohl gegenüber den Mietenden als auch der Umwelt und Gesellschaft. Daher steht für uns der Umwelt- als auch Klimaschutz schon immer im Zentrum. Entsprechend hat sich Casafair auch an vorderster Front für das nationale CO₂-Gesetz sowie das revidierte Zürcher Energiegesetz engagiert. Darum ist unser Schwerpunkt-Thema der letzten Jahre und lautet unsere aktuelle Kampagne: Wir schaffen die Null!

Hauseigentümer*innen haben einen grossen Einfluss auf die Erreichung eines CO₂-freien Gebäudeparks. Sie haben es in der Hand, fossile Heizungen durch erneuerbare Heizsystemen zu ersetzen. Im Vordergrund stehen dabei Wärmepumpen, aber auch Holzpellets-Heizungen und die Nutzung von Fernwärme und Wärmeverbunde sind an vielen Orten möglich. In Zürich sind grosse Gebiete bereits mit Fernwärme erschlossen oder werden dies in den nächsten Jahren.

Alternative Heizsysteme sind in der Erstellung, resp. Anschaffung meist teurer als ein 1:1-Ersatz. Aber der aktuelle Effort lohnt sich über die Lebensdauer des neuen Systems, weil die Betriebs- und Energiekosten markant tiefer sind als mit fossilen Energieträgern. Daher profitieren Mietende und die Umwelt mit, also eine Win-Win-Win-Situation.

Casafair unterstützt das Klimaziel 2040 der Stadt Zürich aus Überzeugung und engagiert sich für ein JA am 15. Mai 2022.

Für Fragen: Andreas Edelmann, Präsident Casafair Zürich, 079 282 16 07

Klimastadt Zürich

Netto-Null 2040 ist das absolute Minimum

Soll die globale Erwärmung nicht über 1.5° C steigen, so wird das zur Verfügung stehende CO₂-Budget bei gleichbleibenden Emissionen im Jahr 2028 aufgebraucht sein. Die Zeit drängt, rasches Handeln ist angesagt, jedes Jahr zählt.

Die Stadt Zürich ist eine der reichsten Städte weltweit und trägt eine historische Verantwortung, ihren Teil zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Netto-Null 2040 ist deshalb das absolute Minimum, zu welchem sich die Stadt Zürich bekennen muss.

Mit der Zielsetzung Netto-Null 2040 schafft Zürich die Rahmenbedingungen, welche für den Wandel erforderlich sind. Mit diesem Ziel und den damit verbundenen Massnahmen wird Zürich auch andere Städte motivieren, sich wirksame Klimaziele zu stecken. In städtischen Gebieten ist es aufgrund der dichten Besiedlung und eines ausgebauten öffentlichen Verkehrs einfacher, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, und so ist es angebracht, dass sich Zürich entsprechend engagiert. Mit der 2000 Watt-Gesellschaft verfügt Zürich zudem über eine Basis für rasches Handeln.

Mit einem ambitionierteren Ziel hätte Zürich in Europa zu einem Leuchtturm für vorbildliche Klimapolitik werden können - diese Chance hat sie leider verpasst.

***Für Fragen: Geschäftsführer Verein Klimastadt Zürich:
Markus Keller, Geschäftsführer, 076 316 92 37,
Zoe Stadler, 078 907 12 95, Präsidentin***

Rund die Hälfte der CO₂-Emissionen auf Zürcher Stadtgebiet sind gebäudebezogen

Um die Klimaneutralität zu erreichen, müssen wir darum bei den Gebäuden, aber auch bei unserer Art zu wohnen ansetzen. Wohnbaugenossenschaften Zürich ist sich dieser Verantwortung bewusst und unterstützt das Klimaziel Netto-Null 2040.

Die meisten Wohnbaugenossenschaften haben sich selbst ehrgeizige Klimaziele gesetzt. Sie bauen umweltschonend, heizen mit erneuerbarer Energie und haben einen tieferen Wohnflächenverbrauch pro Kopf. Unser eigenes Handeln wird aber nicht ausreichen, um die Klimakrise abzuwenden, darum unterstützen wir als Verband politische Regelungen, die Klimaneutralität zu einem gesamtgesellschaftlichen Ziel erheben. „Wir sind auf einem guten Weg, aber das genügt nicht. Es braucht nun verbindliche Regelungen, damit auch andere Wohnbauträger ihre Bemühungen verstärken,“ meint Reto Klink, Geschäftsführer von Wohnbaugenossenschaften Zürich und ergänzt: „Ziel muss es sein, dass es in Zukunft auch Gebäude gibt, die nicht nur klimaneutral, sondern dank eigener Energieproduktion sogar klimapositiv sind. Dafür braucht es klare Vorgaben und Anreize der Stadt. Das Klimaziel Netto-Null 2040 legt dafür das Fundament.“

Für Fragen: Reto Klink, Geschäftsführer wbg-zh, 043 204 06 34

AL



FDP
Die Liberalen



Grünliberale.
STADT ZÜRICH

junge
grünliberale
ZÜRICH



JUSO



Jungsozialist*innen
Stadt Zürich

Die Mitte
Stadt Zürich



elternfuersklima.ch

GREENPEACE

Klimastadt
Zürich

umverkehR
Zukunft inkl.

Für Mensch
und Umwelt



www.vcs-zh.ch



wohnbaugenossenschaften schweiz
regionalverband **zürich**

